

## Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

### Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

## Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Grünapfel an:

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.  
Robert-Rösgen-Platz 1, 53783 Eitorf  
Tel.: 02243-847906  
info@biostation-rhein-sieg.de  
www.biostation-rhein-sieg.de

### Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Grünapfel?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

## Regionale Obstsorten im Rheinland



## Grünapfel

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,  
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •  
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



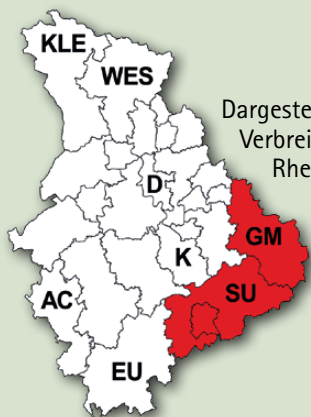
Qualität für Menschen

## Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Der Grünapfel – oder auch Westerwälder Grünapfel – ist bereits im 19. Jahrhundert im rechtsrheinischen Bereich zwischen Koblenz und Bonn recht verbreitet gewesen. 1884 wurde er im Vereinsblatt des Deutschen Pomologen-Vereins erstmals beschrieben.

In den Streuobstbeständen findet er sich noch relativ häufig, vor allem im Westerwald sowie im rechtsrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises. Im Bereich des Siebengebirges und des östlich angrenzenden Pleiser Hügellandes ist der Grünapfel eine der häufigsten Apfelsorten und der älteren Bevölkerung noch geläufig. Außerhalb dieser Regionen ist der Grünapfel dagegen eher selten anzutreffen. Heute ist die Sorte vereinzelt noch in Baumschulen erhältlich.

Der Grünapfel wird in erster Linie als Wirtschaftsapfel für den Winter oder als Mostapfel genutzt (selbst sein nach dem ersten Frost noch liegendes Fallobst ist verwertbar). Die Sorte eignet sich sehr gut zur Herstellung eines qualitativ hochwertigen Apfelbrandes.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung des Grünapfels im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

## Der Baum



**Standort und Anfälligkeit** – Sehr robust und breit anbaufähig. Die Sorte besitzt eine sehr hohe Vitalität und Regenerationsfähigkeit; kaum krankheitsanfällig, auf nicht durchlüfteten Standorten zeigt sich etwas Schorf.

**Wuchs** – Starkwüchsig, bildet große, meist hochkugelige Kronen. Auffallend sind die stark wachsenden, zunächst steil und peitschenförmig stehenden Leitäste, die bei Fruchtbehang allmählich abkippen.

**Blüte** – Spät; vermutlich nicht geeignet als Befruchter für andere Apfelsorten.

**Ertrag und Reife** – Trägt relativ reich und regelmäßig. Pflückreif Mitte bis Ende Oktober. Genussreif bis April/Mai, wobei die Früchte ab Januar etwas mürbe werden.



Der (Westerwälder) Grünapfel ist eine robuste und lohnende Streuobstsorte, die sich gerade auf schwierigen Standorten bewährt. Aus der regelmäßigen Ernte lassen sich qualitativ hochwertige Produkte herstellen.

## Die Früchte



**Gesamteindruck** – Frucht mittelgroß bis groß, abgerundet kegelförmig bis hochrundlich. Im Querschnitt ziemlich rund.

**Färbung** – Grundfarbe bei Pflückreife trüb flächengrün, oliv grün, auf dem Lager erst sehr spät aufhellend. Deckfarbe kurzstreifig, marmoriert, baumfrisch trüb bräunlichrot.

**Schale und Druckfestigkeit** – Frucht fest, hart. Schale glatt, glänzend, trocken, mitteldick, zäh.

**Kelch- und Stielbereich** – Kelchgrube flach bis mitteltief, mittelweit; Kelch mittelgroß, halb-offen, auch offen. Stielgrube eng, mitteltief bis tief, Berostung klecksartig; Stiel variabel kurz bis mittellang, auch lang, mitteldick oder dünn.

**Fruchtfleisch und Geschmack** – Fruchtfleisch grünlich weiß, fest, mittelfein bis grobzigelig, nicht duftend, mittlerer Saftgehalt, mittelstark verbräunend, vorwiegend säuerlich, ohne besonderes Aroma.

**Verwechsler** – Gehrers Rambur, Hildesheimer Goldrenette, Undine, Lanes Prinz Albert, Oranzenburg.